

Selbst bei Petrus geht's manchmal recht menschlich zu

Renningen Ein „Schwäbisches Paradies“ und „Der Zauberer von Oz“ stehen auf dem Spielplan des Naturtheaters. Noch bis Ende Juni laufen die Proben auf Hochtouren. *Von Hans Jörg Ernst*

Ein Empfang bei Petrus? Ist das denn möglich? Diese Fragen beantwortet Waltraut Kruse mit einem „Ja“ – allerdings mit kleinen Abstrichen. Beim Naturtheater Renningen ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ja – und Petrus, der ist in diesem Jahr leibhaftig mit von der Partie und im Freilichttheater nach der Saison von 1997 wieder nicht alleine nur für das Wetter während der Proben und der Aufführungen zuständig.

Gespielt von Vereinsvorstand Dietmar Eger, ist er Bestandteil des Abendstücks. Das trägt den Titel „Der Himmel kann warten“, stammt aus der Feder von Manfred Eichhorn, wurde 1997 schon einmal aufgeführt und jetzt erneut in Szene gesetzt. Die Regie führt Monika Wieder, ein neues Gesicht im Naturtheater. Das Stück für die ganze Familie ist nicht minder spannend: Die Theatercrew hat sich für den „Zauberer von Oz“ entschieden. Die Vorbereitungen für beide Theaterstücke laufen seit Herbst, die Proben mittlerweile auf Hochtouren.

Waltraud Kruse erklärt, was es mit dem „Petrus-Empfang“ auf sich hat: Petrus, im Stück kulinarischen Genüssen nicht abgeneigt und klar der Boss im Paradies, ist Namenspatron für ein neues „himmlisch-kulinarisches“ Gruppenangebot des Naturtheaters, das sich „Kulturtüte“ nennt. Aber

kommen wir doch zurück auf die turbulent inszenierte Abendkomödie, in der jeder gerade so daherredet, wie ihm der Schnabel gewachsen ist – zumindest was den Dialekt anbelangt. Jakob Stiegele (Salam Sharif), Witwer, Fischer und Weinbauer, ist eigentlich mit sich und seinem Leben ganz zufrieden. Das Häusle ist bald abbezahlt, er „schlotzt“ gern ein Viertele Weißherbst und freut sich auf den Besuch seiner Enkelin Dorle (Jana Knospe).

Stiegele ist wenig begeistert, als eines Abends Gevatter Tod in Gestalt des Boinerkarle vor der Tür steht, und ihn zur letzten Fahrt abholen möchte. „Jetzt schwätz net lang ond mach de fertig. Komm. Dei Zeit isch abg'lauf!“ murrte der allzu menschliche Tod, den Dirk Deininger mimt. Treue Naturtheaterfans kennen den 47-jährigen Laienschauspieler noch aus dem vergangenen Jahr, als er in der Rolle des Bürgermeisters Anton Gscheidle im Abendstück „Der Revisor“ debütierte und mit einer glänzenden schauspielerischen Leistung überzeugte. Man darf schon jetzt gespannt sein, wie ihm der Boinerkarle zu Gesicht steht. Regisseurin Monika Wieder, zudem Theaterpädagogin, Autorin und selbst Schauspielerin, entwickelt die schauspielerische Leistung bei allen ein Stück weit aus den Darstellercharakteren und deren Talenten.



Jakob Stiegele versucht, den Boinerkarle zu überlisten.

Foto: Waltraut Kruse

Schwäbisch gewitzt und mit einigen „Viertele“ überredet Stiegele den Himmelsgesandten zu einem Kartenspiel auf Leben und Tod und überlistet ihn. Dass er am Ende mit dem Deal nicht glücklich wird, tut der heiteren Komödie keinen Abbruch. Im Himmel lösen die menschlichen Schwächen des Boinerkarle derweil einige Verwirrung aus.

„Ond warum isch er no net do?“, will Petrus wissen. „Auf d'r Stell brengsch da Stiegele Jakob doher, odr du kasch de nägschte fünfdausend Johr d'Milchstroß kehra“, droht Petrus dem Boinerkarle. Auch sonst führt der „Boss“ ein recht bürgerliches, himmlisches Regiment. So wird im Paradies geputzt, gekocht, 'gebacken und gern gespeist.

Janne Wagler hat ihr Regiedebüt im Naturtheater beim Kinderstück. Sie hat mit dem „Zauberer von Oz“ einen Klassiker in Szene gesetzt. „Toto, ich glaube, wir sind nicht mehr in Kansas!“, flüstert die kleine Dorothy. Ein Sturm hat sie und ihren Hund mitsamt ihrem Haus weit in die Lüfte gehoben und in ein fernes Land fortgetragen – in das Land des Zauberers von Oz. Dorothy wird von der 18-jährigen Rutesheimerin Maike Engst gespielt, die bereits im vergangenen Jahr das Publikum begeisterte: als impulsiver Halbdrache Nepomuk in „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“.

Premieren Die Aufführungen sind am 26. Juni, 15 Uhr (Theater für die Familie) und am 2. Juli, 20 Uhr (Abendstück).